

Bildungsstandards im Fach Geographie für die Allgemeine Hochschulreife: Innovationen und Herausforderungen

Perspektive „Mensch-Umwelt“, Dienstag, 12.05.2026, 16:00-18:00 Uhr c.t.

Antje Schlottmann (Universität Frankfurt), Rainer Mehren (Universität Münster), Sebastian Pungel (ZfSL Bonn)

Die geographische Diskussion von Mensch-Umwelt-Verhältnissen ist aktuell vom Begriff des Planetaren geprägt (Clark und Szerszynski 2021; Chakrabarty 2018). Auch in den Bildungsstandards im Fach Geographie für die gymnasiale Oberstufe ist dieser aufgenommen worden.

Unserem Impuls liegt als erste These zugrunde, dass vor dem Hintergrund multipler Krisen die fachwissenschaftlichen Ansätze des planetarischen Denkens eine geeignete Grundlage für die Entwicklung didaktischer und unterrichtspraktischer Konzepte für ein zeitgemäßes Mensch-Natur-Verständnis bieten. Mit dem planetaren Denken ist die Einsicht verbunden, dass wir anders als menschlich denken (lernen) müssen und dabei auch die Trennung von Natur und Menschlichem immer wieder in Frage stellen sollten, um aktuelle Dynamiken, wie sie sich etwa beim Klimawandel oder bei so genannten „Naturkatastrophen“ zeigen, zu begreifen. Beim *planetary turn* geht es darum, mit der weiterhin dominanten techno-wissenschaftlichen Rahmung des Erdsystemwandels zu brechen und sicherzustellen, dass der Umgang mit der planetaren Krise vielstimmiger und offener gestaltet und auch die politische Dimension der Darstellung anerkannt wird (Verne et al. 2025).

In einem fachdidaktischen Impuls verfolgen wir den Gedanken, dass eine zeitgemäße Geographiedidaktik Elemente des *planetary thinking* aufnimmt und stellen eine veränderte Perspektivierung für den Geographieunterricht zur Diskussion, die weniger „global/Nachhaltigkeit“ und stärker „planetar/Bewohnbarkeit“ ins Zentrum rückt. Während „global“ die Welt vor allem als vernetzten Raum menschlicher Aktivitäten denkt, versteht „planetar“ die Erde als Lebenszusammenhang, in dem Menschen nur ein Teil sind.

Auf die Unterrichtspraxis bezogen bedeutet das für uns, dass mit dieser nicht-anthropozentrischen Blickverschiebung und der Aufmerksamkeit für das gemeinschaftliche Bewohnen des Planeten Ansätze des forschenden, im Sinne von erfahrungsbasiert erkundendem Lernen neue Bedeutung erlangen. Anhand eines aktuellen Beispiels loten wir das Potential, aber auch zentrale Herausforderungen entsprechender Vermittlungspraxis aus.

Chakrabarty, D. (2018). Planetary Crises and the Difficulty of Being Modern. *Millennium: Journal of International Studies*, 46(3), 259–282. <https://doi.org/10.1177/0305829818771277>

Clark, N. & Szerszynski, B. (2021). *Planetary social thought. The anthropocene challenge to the social sciences*. Polity. <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6381770>

Verne, J., Marquardt, N. & Ouma, S. (2025). Planetary Futures: On Life in Critical Times. *Geography Compass*, 19(1), Artikel e70015. <https://doi.org/10.1111/gec3.70015>